

aktuellen politischen Fragen. Sehr anregend und konstruktiv ist auch der Meinungsaustausch über Fragen des innerparteilichen Lebens, der Parteikontrolle und der politischen Leitung der wissenschaftlich-technischen und ökonomischen Prozesse in einem Kraftwerk.

Als gern gesehene Gäste nehmen sowjetische Genossen oft an Parteigruppenberatungen, Mitgliederversammlungen sowie an Veranstaltungen des Parteilehrjahres teil. An der Seite unserer Genossen leisten sie eine massenwirksame Agitation als Gesprächspartner, Diskussionsredner bzw. Referenten in Zusammenkünften der Massenorganisationen und der Arbeitskollektive.

Die Sekretäre beider Parteiorganisationen treffen sich oft zu kameradschaftlichen Gesprächen über gemeinsame Anliegen und unterbreiten dann ihren Leitungskollektiven Vorschläge für gemeinsam zu packende Probleme auf dem Weg zu hoher Effektivität und Qualität. Unlängst ging es beispielsweise um eine beträchtliche Leistungsreserve, nämlich die in der Sowjetunion erprobte Kaltfahrtechnologie. Es leuchtet sicher auch einem nicht mit der Kraftwerkstechnik Vertrauten ein, daß solche riesigen Anlagen wie unsere 500-MW-Blöcke vor einer vorgesehenen Großinstandhaltung langsam gedrosselt bzw. nach und nach heruntergefahren werden, um dann nach längerer Abkühlung der heißen Teile mit der Überprüfung und Reparatur beginnen zu können.*

Mit Hilfe der Kaltfahrtechnologie können wir diesen Prozeß wesentlich verkürzen, vier Tage früher als bisher die Reparatur beginnen und also auch beenden. Was bedeuten diese vier Tage? Ein Tag Laufzeit des 500-MW-Blockes heißt 500 Millionen Watt rund um die Uhr. In industrielle Warenproduktion umgerechnet ist das tägliche Elektroenergie im Werte von einer Million Mark. Vielfältig ist die von den beiden Gewerkschafts-

organisationen gestaltete Zusammenarbeit der deutschen und sowjetischen Werktätigen. Da werden beispielsweise Exkursionen zu Mahn- und Gedenkstätten der DDR unternommen. Man sucht Rat und Tat der Freunde aus 4em Bruderland im Brigadeleben, beim Vertrautmachen mit einer neuen Arbeitsmethode und natürlich auch bei der geistig-kulturellen und sportlichen Betätigung. Es gibt Brigaden* wo deutsche und sowjetische Werktätige gemeinsam um die Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und „Kollektiv der DSF“ kämpfen.

Garantie für hochgesteckte Ziele

Besondere Bedeutung kommt der Zusammenarbeit von FDJ und Komsomol zu, denn seit dem 21. April 1977 ist das Kraftwerk Hagenwerder III Jugendobjekt. Die Kommunisten und Komsomolzen aus dem 4em Bruderland sind in die acht Jugendkollektive der Hauptanlagen des Werkes III einbezogen und helfen den Schichtbesatzungen, die höchstmögliche Auslastung der Anlagen zu erreichen, die pro Block einen Wert von über 200 Millionen darstellen.

In dieser Gemeinschaftsarbeit mit den Spezialisten aus der Sowjetunion vertieft sich die Erkenntnis: Durch enge politische, wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den anderen Bruderländern sind wir in der Lage, unsere langfristigen Ziele sicher zu erfüllen. Insofern ist Hagenwerder III schon heute ein Beweis dafür, daß die Beschlüsse des XXV. Parteitages der KPdSU und des IX. Parteitages der SED auch in den nächsten Jahren unser Entwicklungstempo bestimmen.

Rudi Stritzke
ParteiSekretär im VEB Kraftwerke
„Völkerfreundschaft“ Hagenwerder

Leserbriefe

Verpflichtung auf dem Kurs zum Roten Oktober lautete: Tausend Mark an Ausschuß-, Nacharbeits- und Garantiekosten einsparen. Mit solchen Leistungen standen die Mitglieder der Jugendbrigade „VI. Parlament“ auf dem Kurs zum Roten Oktober mit an vorderer Stelle. Jeder von ihnen weiß, daß durch seinen Einsatz eine glückliche Zukunft gesichert wird.

Helmut Letz
Redakteur der Betriebszeitung
im VEB Elektromotorenwerk
Wernigerode

Zum Jubiläum wurde Siegfried Kandidat

Zahlreiche junge Bauarbeiter und Ingenieure aus dem VEB Landbaukombinat Neubrandenburg bereiten sich mit ausgezeichneten Neuererleistungen würdig auf das Oktoberjubiläum vor. Mit zehn Exponaten waren sie erfolgreich auf Kreis-Messen der Meister von morgen in Prenzlau, Waren und Neubrandenburg vertreten, fünf davon werden auf der Bezirks-MMM ausgestellt. Ein elfköpfiges junges Neuererkollektiv unter Leitung von Diplomingenieur Ulrich Cymanek

hat auf dem Bezirksjugendobjekt SZMK Haßleben in fast eineinhalbjähriger intensiver Arbeit eine Neuererleistung geschaffen, die vor kurzem bereits produktionswirksam geworden ist und einen Jahresnutzen nur an diesem Objekt von mehr als 100000 Mark sowie die Steigerung der Arbeitsproduktivität von etwa 100 Prozent ausweist. Zu den aktivsten Mitgliedern des erfolgreichen jungen Neuererkollektivs, das im Neubrandenburger Landbaukombinat zur vorfristigen